



Ulf Emig präsentiert das neue Herzkatheter-Labor, in dem vorrangig Herzrhythmusstörungen behandelt werden sollen.

Foto: Heiko Matz

Zweites Herzkatheter-Labor geht nächste Woche in Betrieb

Vor drei Jahren investierte das Klinikum Bad Salzungen in ein Herzkatheter-Labor. Nun hat man erneut 2,5 Millionen Euro in die Hand genommen, um einen zweiten Messplatz einzurichten.

Von Susanne Möller

Bad Salzungen – Gute Nachrichten für Patienten mit Herzrhythmusstörungen: Im Klinikum Bad Salzungen kann man diese Störungen nun interventionell beheben. Für den elektrophysiologischen Eingriff hat man extra in einen zweiten Herzkatheter-

Messplatz investiert. Das 2016 in Betrieb genommene Herzkatheter-Labor ist mit rund 800 Patienten pro Jahr gut ausgelastet. Die elektrophysiologische Untersuchung und anschließende Behebung der Herzrhythmusstörung erfordert Zeit. „Das kann eine Stunde dauern, aber auch mal vier Stunden“, erklärt Dr. Ulf Emig, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II. Um das Herzkatheter-Labor nicht für Notfälle zu blockieren, aber auch weil der Bedarf da ist, hat sich das Klinikum für die Investition in einen zweiten Messplatz entschieden.

Die Herzrhythmusstörungen werden bei der elektrophysiologischen Untersuchung aufgezeichnet. „Dann analysieren wir den Ursprung“, so Emig. Ziel ist es, den Mechanismus

der Herzrhythmusstörungen nachzuweisen, um diese durch eine zielgerichtete Verödungsbehandlung mittels Radiofrequenz (Hitze) oder Kryotherapie (Kälte) zu beseitigen. Auch das Einsetzen von Schirmchen zum Verschließen angeborener Löcher ist möglich. Ein bis zwei Tage nach dem Eingriff kann der Patient in der Regel wieder nach Hause.

Gemeinsam mit Dr. Manfred Scholz bildet Ulf Emig die Chefarzt-Doppelspitze. Während Manfred Scholz vorrangig im ersten Herzkatheter-Labor agiert, wird er die Patienten mit Herzrhythmusstörungen im neuen Herzkatheter-Labor behandeln. Die Investition kann er nur begrüßen: „Das ist wirklich eine zukunftsweisende Entscheidung“, lobt er. Das Einzugsgebiet der Klinik bei

solchen Erkrankungen sei recht groß, der Behandlungsbedarf vorhanden. „Die Bürger müssen nun nicht mehr weite Wege auf sich nehmen“, erklärt er. Das Labor ist mit der allerneuesten Technik ausgestattet. So kommt man mit einer noch geringeren Strahlendosis aus.

Eingerichtet hat man einen Bereitschaftsdienst rund um die Uhr. Bei Herz-Notfällen ist immer einer der fünf Kardiologen des Klinikums erreichbar. Noch bevor der Patient mit dem Rettungswagen in der Klinik ankommt, wird seine sofortige Behandlung im Herzkatheter-Labor vorbereitet. Ein bis zweimal pro Woche wird der Bereitschaftsdienst gerufen. Die dadurch verkürzte Reaktions- und Eingriffszeit kommt den Patienten zugute, weil jede Minute zählt.